Articulata, Bd. II, Folge 8, Januar 1986, Würzburg, ISSN 0171-4090

Beobachtungen zum Thrombidiiden-Befall von Orthopteren

(*Acarina, Prostigmata - Orthoptera*)

von

Heinrich TAUSCHER

Der Befall von Orthopteren an Extremitäten und Flügeln durch grellrote, bis zu 2 mm lange Samtmilbenlarven (*Thrombidiidae*) ist schon aus der älteren Literatur bekannt und für viele Heuschreckenarten angeführt worden.

Quantitative Angaben zum Befall liegen nur gelegentlich vor, so gibt z.B. HARZ (1957) den höchsten mir bekannten Wert mit 200 Stück an einer Maulwurfsgrille (*Gryllotalpa gryllotalpa*) an.
Verteilungsangaben innerhalb des Artenspektrums eines Habitats sind noch seltener zu finden.

Ich hatte Gelegenheit, eine *Platycleis*-Population auf der Perchtoldsdorfer Heide in dieser Hinsicht über einen längeren Zeitraum (1977 bis 1985) hinweg zu beobachten. Das Areal dieser *Platycleis-grisea*-Population umfaßte einen zirka 6000 Quadratmeter großen Teil eines Trockenrasengebietes vom Typus *Polygaleto-Brachypodietum*.

Platycleis grisea ist hier zusammen mit *Chorthippus biguttulus* dominant und mit *Metrioptera bicolor, Chorthippus parallelus, Ch. dorsatus* sowie *Stenobothrus nigromaculatus* und *St. lineatus* vergesellschaftet.

Bereits 1977 fiel mir die Häufigkeit von *Thrombidiiden* an *Platycleis* in diesem Areal auf, bis 1985, der letzten Beobachtung, hat sich an dieser Situation nichts geändert.

In 4 Jahren (1980, 1981, 1983 und 1984) führte ich jeweils im August Fänge durch, bei denen jedesmal 50 Exemplare von *Platycleis* und der assoziierten Arten auf Milbenbefall ausgezählt wurden.
1983 und 1984 wurden zusätzlich noch jeweils weitere 50 Exemplare von *Ch. biguttulus, Ch. dorsatus* und *Stenobothrus lineatus* auf *Thrombidiiden* geprüft.

Die Auszählungen untermauerten den bis dahin gewonnenen Eindruck.

Platycleis erwies sich im Mittel zu 76 % als befallen, die Befallswerte betrugen: für 1980: 78 %, 1981: 69 %, 1983: 84 %, 1984: 74 %. Der Befallsmittelwert lag bei 11 Milben pro *Platycleis*-Individuum, den höchsten Befall wies ein Weibchen mit 29 Milben auf.
87 % der Milben wurden auf den Flügeln festgestellt, der Rest auf den Vorder- und Mittelbeinen.

Die mit *Platycleis* assoziierten Arten waren hingegen praktisch milbenfrei,

lediglich bei 2 Exemplaren von *Stenobothrus lineatus* konnten einmal 1980 2 Stück, 1983 4 Stück registriert werden.

Diese merkwürdige Konzentration des *Thrombidiiden*-Befalls auf eine Art stimmt mit weiteren Beobachtungen an anderen Orten und Arten überein.

Eine dieser Beobachtungen bezieht sich auf ein etwa 1000 Quadratmeter großes Weidenareal südlich von Ybbs (NÖ). Hier war *Chorthippus dorsatus* überaus häufig und ebenfalls auffallend oft von *Thrombidiiden* befallen.

Weitere Beobachtungen ergaben sich Anfang August 1984 in Dalmatien (Yugoslawien).
Auf einem ausgedehnten, ehemaligen Weingartenareal nahe dem Ort Mimice südlich von Omis (Region Split) waren am Boden *Calliptamus* und *Oedipoda* die häufigsten Formen. Zwischen den abgestorbenen Weinstöcken war eine lockere, zirka 40 bis 60 cm hohe Vegetation aufgekommen, auf der *Pezzotettix giornae* und *Tylopsis liliifolia* überwogen.

Hier konzentrierte sich der Milbenbefall eindeutig auf den Genus *Oedipoda* mit den beiden Arten *caerulescens* und *germanica*.
Von 62 gefangenen Tieren waren 41 (66 %) befallen. Beim deutlich häufigeren *Calliptamus* war an 78 Individuen keine einzige *Thrombidiidae* zu finden.

Rund 20 km weiter nördlich fiel im Schilfgürtel des Mündungsbereiches der Cetina bei Omis ein ähnlich starker Befall an *Homorocoryphus nitidulus* auf.
Im Falle von *Homorocoryphus* erscheint mir der Befall relativ verständlich zu sein, da außer dieser Art kaum andere Heuschrecken in dem Schilf der Cetina zu finden waren.
In den anderen Fällen, insbesondere dem von *Platycleis*, stellt meines Erachtens die Dominanz bzw. Kodominanz der befallenen Arten keine ausreichende Erklärung für ein derart konzentriertes Auftreten dar.
Es wäre interessant, ob für andere Arten und Habitate ähnliche oder auch gegenteilige Beobachtungen gemacht worden sind.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Heinrich TAUSCHER
Institut für Zoologie
Althanstraße 14
A-1090 Wien